

Zürich, 23. März 2024

Von den Leberzellen im Weltraum bis zur Zieleinfahrt auf dem Sechseläutenplatz – Das Regionaljournal Zürich Schaffhausen lud ein zu einer abwechslungsreichen Hörreise durch das, was uns im 2024 in unserer Region erwartet

Zum Jahresstart präsentierte das Regionaljournal Zürich Schaffhausen (Regi) vom 2. bis 6. Januar 2024 in den jeweiligen Hauptsendungen des Tages je ein Interview mit einer Persönlichkeit aus unserem Trägerschaftsgebiet. Die Programmkommission der SRG Zürich Schaffhausen (PK) traf sich am 5. Februar 2024 zur Besprechung dieser Interviews mit Katrin Hug, Leiterin des Regi, und Katrin Oller, Redaktorin beim Regi.

Themenvielfalt

Die Regi-Redaktion hatte sich zum Ziel gesetzt, in ihrer sechsteiligen Interviewserie Menschen zu treffen, die fürs 2024 „grosse Pläne und frische Ideen“ mitbringen, „etwas Neues angehen“ und „etwas bewegen möchten“. Insgesamt war die PK sehr beeindruckt ob der grossen Themenvielfalt, die das Regi-Team in den sechs Interviews angeboten hatte: Diese reichte von Politik über Sport, Wissenschaft, Kultur, Gesundheitswesen bis hin zu Religion. Die Macher:innen vermochten damit in dieser Woche ein äusserst breites Interessensspektrum abzudecken. Was allerdings auffiel, war die absolute Dominanz von Zürcher Themen. Die PK hätte sich gefreut, wenn das Regi-Team auch noch ein Schaffhauser Thema ins Auge gefasst hätte. Mit der Frage nach einer „ausbalancierten“ Berichterstattung zu unseren beiden bezüglich Einwohnerzahl sehr unterschiedlichen Trägerschaftskantonen sehen sich die Regi-Macher:innen tagtäglich konfrontiert. In dieser Interviewserie sei der Fokus weniger auf der Herkunft der Interviewten als vielmehr auf Menschen aus unterschiedlichen Schaffensbereichen gelegen. Schaffhausen sei nicht absichtlich ignoriert worden.

Die sechs Interviews

Mehrheitlich wurden die ausgewählten Interviewthemen als spannend, aktuell, relevant für unsere Region sowie horizonsweiternd empfunden. Das Interview mit Georg Schächli zur bevorstehenden „Züglete“ des Kinderspitals Zürich war das längste (platziert am Sonntag) und wurde mehrfach als das attraktivste und – trotz seiner Länge – als kurzweiligste Interview genannt. Dem Interviewer gelang es, mit dem Kinderspital-CEO sehr viele verschiedene Aspekte anzusprechen, die der Umzug im kommenden Herbst mit sich bringt. Schächli beleuchtete auch die Hintergründe und konnte die Zuhörer:innen gut spüren lassen, warum er gleichzeitig Freude und Anspannung empfindet. Oliver Ullrich, Direktor des Space Hub der Universität Zürich in Dübendorf, vermochte mit den Erzählungen über seine Forschung zur Entstehung von menschlichem Gewebe im Weltraum viele in den Bann zu ziehen. Die von der Interviewenden gezielt gestellten Fragen zu diesem komplexen Thema, auch ihr

Nachhaken, wo nötig, und ihr „Übersetzen“ der wissenschaftlichen Fakten für die Nicht-Wissenschaftler unter den Radiohörer:innen überzeugten. So ging am Schluss jede:r fasziniert von der Idee, dass im Weltraum aus menschlichen Stammzellen ganze Organstücke wie beispielsweise Lebergewebe entstehen können, aus dem Interview heraus. Nichtsdestotrotz hätte sich ein Teil der PK hier auch noch eine kritischere Beleuchtung dieser Innovationen und eine Begleitung durch das Wissenschafts-Team von SRF gewünscht.

Nicht immer war man in der PK der Meinung, dass die gewählte Persönlichkeit optimal zum Oberthema der Interviewserie passte. Dies gilt insbesondere für das erste Interview der Serie mit Nora Ernst zu ihrem Vorstoss im Gemeinderat Winterthur, der per 1. Januar 2024 die Fortführung der parlamentarischen Tätigkeit während des Mutterschaftsurlaubs ohne Verlust der Mutterschaftsentschädigung möglich machte. Für einige Beobachtende betraf dieses Interview zu sehr ein Ereignis in der Vergangenheit und hätte aus ihrer Sicht noch etwas mehr Weitblick (über die Person von Nora Ernst und Winterthur hinaus) und Ausblick in die Zukunft enthalten können. Dieses erste Interview hatte aufgrund der vorgegebenen kurzen Sendungslänge einen vergleichbar schweren Stand, erläuterte Katrin Hug. So musste man dort stark fokussieren und sich auf gewisse Weise auch etwas einschränken. Auch die Tatsache, dass Karl's Kühne Gassenschau in Dietikon ein neues Programm entwickelte, mochte nicht alle derart mit ihrer „Neuartigkeit“ faszinieren. Zudem gab es für einige Beobachtende hier zu viele Rückblenden und Anekdoten, zwar an und für sich spannend erzählt von Brigitt Maag, aber abseits vom eigentlichen Fokus der Interview-Reihe. Das Interview mit Christoph Sigrist, dem abtretenden Grossmünster-Pfarrer, schaffte es, viele zu überraschen und den Interviewten auf eine angenehme und neue Art und Weise kennenzulernen. Andreas Herren begegnete dem Interviewer im Gespräch über die Rad-WM in Zürich als gewandter Kommunikator. Hier hätte man sich durchaus noch etwas kritischere Fragen zu diesem Grossanlass mitten in der Stadt Zürich, wie sie in der Vergangenheit auch schon aufkamen, vorstellen können. Diese habe der Redaktor aber bewusst eher ausgeblendet, da man in diesem Interview auf das Positive dieses Sportevents und weniger auf die altbekannten Streitpunkte fokussieren wollte, meinte Katrin Oller.

Gestaltung

Die für diese Serie gewählte Interviewform hat mehrheitlich überzeugt, schaffte sie doch stets eine ansprechende Nähe und Authentizität. Manche hätten sich bei gewissen Themen lieber einen Reportage-artigen Stil gewünscht, mit mehr Dynamik und mehr Spannung, was allerdings mit deutlich grösserem Produktionsaufwand verbunden gewesen wäre, wie die beiden Macherinnen erklärten. Zudem seien die vorausschauenden Themen als Reportage auch nicht immer gleich gut umsetzbar, weil die Ereignisse, über die gesprochen wird, noch nicht stattgefunden haben und man somit Gefahr laufe, einen falschen Eindruck zu vermitteln, erklärte Katrin Oller. Bezüglich der Gestaltung besonders lobend erwähnt wurde von den PK-Mitgliedern das Interview mit Andreas Herren zur Rad-WM, weil es dort zu mehreren Schauplatzwechseln kam: Hans-Peter Künzi hat Andreas Herren zuerst auf dem Sechseläutenplatz, wo im September 2024 die Zielgerade für ganze 66 Rennen zu liegen kommt, interviewt und sich dann mit ihm zusammen für den zweiten Interviewteil ins Kongresshaus, das designierte Medienzentrum für die Rad-WM, begeben. Dass die Interviewten stets in ihrem Umfeld (zu Hause, an ihrem Arbeitsplatz, draussen auf einem Schauplatz) getroffen wurden, fand grossen Anklang. Dieser Live-Charakter hatte jedoch für einige PK-Mitglieder den Nachteil, dass sie sich von den jeweiligen Hintergrundgeräuschen (v.a. auf dem Sechseläutenplatz oder auf dem Areal von Karl's Kühne Gassenschau) teilweise gestört und abgelenkt fühlten.

Einheit ja oder nein?

An der Besprechung wurde zudem rege darüber diskutiert, inwiefern die Interviews als Einheit wahrgenommen wurden. Positiv fiel auf, dass beim täglichen Regi-Hören die „Spezialwoche“ als solche tatsächlich wahrgenommen wurde: die Interviews wurden jeweils klar angekündigt und waren dank dem klangvollen, gut wiedererkennbaren Jingle vor dem Start auch passend in die Sendung eingebettet. Das übergeordnete Thema der Interviews („grosse Pläne und frische Ideen“) vermochte allerdings nicht für alle gleichermaßen gut als verbindender Bogen zu wirken. Man könnte sich durchaus noch pointiertere Themenwochen mit näher verbundenen Interviews vorstellen. Auch haben die teils deutlich unterschiedlichen Längen der Interviews (zwischen 7 und 20 Minuten) und die wechselnden Interviewenden den einheitlichen Charakter der Serie nicht gerade unterstützt. Alles in allem hat aber die Einbettung durch die Moderation und die doch stets ähnliche Gesprächsführung und Art der Fragestellungen die Serie zusammengehalten. Generell begrüsst man die vorausschauende, positive Grundstimmung in den Interviews – als Kontrast zu den stark verbreiteten Jahresrückblicken – und dass es für einmal nicht – wie sonst in Newssendungen vorwiegend – um „Bad News“ ging, sondern dass auch innovative, horizonterweiternde Themen Platz fanden. Grundsätzlich herrsche zu Jahresbeginn ein News-Mangel vor, erklärte Katrin Hug. Die Redaktion begrüsse es, die „freie“ Sendezeit für Interviews nutzen zu können, die zudem gut vorproduzierbar seien und gleichzeitig der Feiertags- und Ferienzeit entgegenkämen. Die regionalen „Hard News“ kämen dabei nicht zu kurz.

Online-Auftritt

Der PK ist aufgefallen, dass einzig das Interview mit Nora Ernst im Titel der Podcast-Version der Regi-Sendung aufgeführt war und die anderen Interviews nicht derart prominent beworben wurden. Dies hat man bedauert. Man hätte sich durchaus vorstellen können, dass der Einbezug der Interviewgäste in den Titel bei allen Sendungen hätte durchgezogen werden können – dies insbesondere, um ganz gezielt einschaltende On-demand-Hörer:innen auf diese speziellen Sendungen aufmerksam zu machen. Gleichwohl war man überrascht, dass man keinem der Interviewthemen in besagter Woche in der SRF News App oder auf der Frontseite von srf.ch begegnet ist, hat man doch gleich mehrere Themen als für die ganze Schweiz interessant bewertet (wie z.B. den Bericht über den Space Hub in Dübendorf). Man würde dem verantwortlichen Team von SRF News Digital stets interessante regionale Berichterstattungen zur digitalen Weiternutzung anbieten, versicherte Katrin Hug. Dort stünden diese aber immer in Konkurrenz zu den News aus der ganzen Schweiz.

Fazit

Insgesamt hat diese Interviewserie zum Jahresanfang den PK-Mitgliedern viele überraschende Fakten, erfreuliche persönliche Nähe und auch berührende Erzählungen beschert. Man begrüsst, dass beim Regi als primäres News-Format damit auch „Good News“ einen Platz erhalten haben, und freut sich auf weitere solche vorausschauende und von Zuversicht und Innovation geprägte Berichte.

Isabelle Lüchinger
Leiterin Programmkommission a.i.
SRG Zürich Schaffhausen